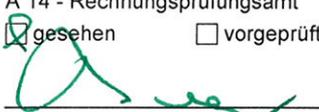
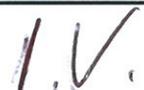


- TISCHVORLAGE -

 <p>Stadt Eschweiler Der Bürgermeister 51/ Jugendamt</p> <h2 style="margin-top: 10px;">Sitzungsvorlage</h2>		<p>Vorlagen-Nummer</p> <h1 style="font-size: 2em; margin: 0;">062/12</h1> <p style="font-size: 1.5em; margin-top: 10px;">1</p>		
		Datum: 30.01.2012		
Beratungsfolge		Sitzungsdatum		
1. Beschlussfassung	Stadtrat	öffentlich	01.02.2012	TOP
2. Kenntnisgabe	Jugendhilfeausschuss	öffentlich	06.03.2012	
3.				
4.				
<p>Förderprogramm des Landschaftsverbandes Rheinland mit dem Titel "Teilhabe ermöglichen-Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut" hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 25.01.2012</p>				

Beschlussentwurf:

Der Rat der Stadt Eschweiler stimmt der Interessensbekundung zum o.g. Förderprogramm des LVR Rheinland zu. Die Haushaltsverträglichkeit bzw. die HSK-Konformität ist gewährleistet, da keine zusätzlichen Aufwendungen entstehen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften <div style="text-align: right; font-size: 1.5em;">   </div>			
1	2	3	4		
<i>Stadtrat</i>					
<input checked="" type="checkbox"/> zugestimmt	<input type="checkbox"/> zugestimmt	<input type="checkbox"/> zugestimmt	<input type="checkbox"/> zugestimmt		
<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen	<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen	<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen	<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		
<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgestellt		
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis		
<input checked="" type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> einstimmig		
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja		
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein		
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung		

Klitz 02/102

Sachverhalt:

Durch die SPD-Fraktion wurde am 25.01.2012 ein Antrag dahin gehend gestellt, dass förderungsfähige Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von Kinderarmut generell zu unterstützen sind. Dazu, so der Wunsch der SPD-Fraktion, soll es zu einer parteiübergreifenden Willenserklärung im Rat kommen.

Ausgangspunkt für diesen Antrag ist ein Förderprogramm des Landschaftsverbandes Rheinlands mit dem Titel „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ (Rundschreiben des Landschaftsverbandes Rheinland vom 43/8/2011). Dieses LVR-Förderprogramm ist konzeptionell eng mit dem Modellvorhaben „Kommunale Präventionsketten“ bzw. „Kein Kind zurück lassen“ der Landesregierung NRW verbunden. Eine Antragstellung ist allerdings jeweils nur für ein Projekt möglich; die Förderhöhen sind identisch.

Kindern in Armut zu helfen ist dabei eine Verpflichtung im privaten, kommunalen und politischen Zusammenhang. Neben der sozialpolitischen und moralischen Argumentation gibt es für die Bekämpfung der Kinderarmut auch ein Gebot der ökonomischen Vernunft. Kinderarmut impliziert, u. a. durch fehlende berufliche Integration, hohe Folgekosten auch für die kommunalen Haushalte. Daher ist es notwendig, dass mittelfristig die Bekämpfung von Kinderarmut verstärkt in den Fokus rückt bzw. es hier zu einer geänderten Prioritätensetzung kommt.

Inhalt des LVR-Förderprogramms sind der Aufbau und Ausbau von kommunalen Netzwerkstrukturen gegen Kinderarmut. Die Zuwendung wird als Festbetragsfinanzierung gewährt und umfasst Zuschüsse zu Personal- und Honorarkosten. Die Koordinationsstelle soll dabei im Jugendamt in der Abteilung 511/ Soziale Dienste des Jugendamtes und Wirtschaftliche Jugendhilfe angesiedelt werden.

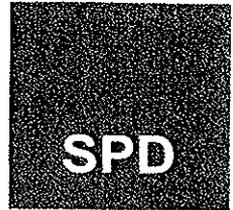
Die Nachhaltigkeit des kommunalen Netzwerkes gegen Kinderarmut ist dadurch gesichert, dass im Jugendamt bereits eine Planstelle zur Projektarbeit zur Verfügung steht. Hier wird eine ergänzende Aufgabenakzentuierung zum Thema Kinderarmut stattfinden, so dass langfristig dieser Aufgabenbereich in den Fokus kommunalen Handelns gerückt wird. Es entstehen daher keine zusätzlichen Personalkosten.

In einem ersten Schritt ist nun von Seiten der Verwaltung bis zum 29.02.2012 eine Interessensbeurteilung notwendig. Nach Prüfung und Auswertung werden Anfang Mai 2012 ausgewählte Jugendämter durch den Landschaftsverband zur Antragstellung aufgefordert. Ein Projektstart wäre dann evtl. ab dem 1. August 2012 möglich.

Aus Sicht der Verwaltung ist der Antrag der SPD Fraktion zu unterstützen.

Haushaltswirtschaftliche Betrachtung:

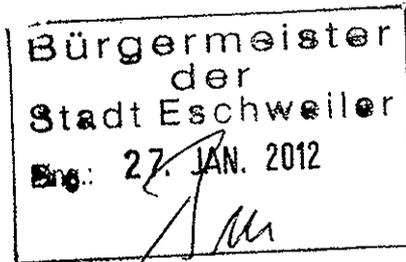
Die Eigenbeteiligung der Stadt Eschweiler im Rahmen des v.g. Förderprogramms vollzieht sich anhand von Personalkostenanteilen in Form einer entsprechenden Planstelle zur Projektarbeit. Da diese Stelle bereits vorhanden ist, entstehen keinen zusätzlichen Aufwendungen. Mithin ist die Durchführung der Maßnahme haushaltsverträglich und HSK-konform.



SPD-Fraktion • Johannes-Rau-Platz 1 • D-52249 Eschweiler

An
Herrn Bürgermeister Bertram
Johannes-Rau-Platz 1

52249 Eschweiler



SPD
Stadtratsfraktion
Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1
D-52249 Eschweiler
Tel.: 02403/71-408
Fax: 02403/71-514
spd-fraktion@eschweiler.de
www.spd-eschweiler.de

Unser Zeichen
ge/ga

Datum
25.01.2012

Teilhabe ermöglichen- Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

am 9. November 2011 hat die Landesregierung unter Hannelore Kraft in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung das Projekt „Kein Kind zurücklassen“ vorgestellt. Darüber hinaus gibt es seitens des Landes NRW weitere Projekte zum Thema „Kinderarmut in Deutschland“, für die öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt werden.

Wir als SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler fordern Sie auf, die hiesige Verwaltung zu beauftragen, sich an allen Maßnahmen und Projekten zu beteiligen, die Kinderarmut vorbeugen, sofern diese für Eschweiler sinnvoll sind.

Da die finanziellen Mittel der Kommune derzeit arg limitiert sind, begrüßen wir das Angebot des Landes NRW ausdrücklich.

Ganz im Sinne von „Vorsorge ist besser als Nachsorge“ sollten wir immer wieder Präventionsmaßnahmen dieser Art fördern. Hier gilt die Prämisse „Wo wir heute eingreifen, brauchen wir morgen nicht mit sehr viel mehr Geld nachzubessern!“ insbesondere.

Wir als SPD-Fraktion würden es begrüßen, zur Untermauerung von zukünftigen Projektanträgen eine parteiübergreifende Willenserklärung im Rat herbeizuführen. Wir bitten Sie, alle erforderlichen Schritte einzuleiten, damit dies noch in der Ratssitzung am 1. Februar 2012 geschehen kann.

Im Jugendhilfeausschuss werden zum Wohle der Kinder immer wieder einstimmige Beschlüsse gefasst. Kinderarmut und Vernachlässigung von Kindern sind häufig das Thema. Wir erleben im

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
D-52249 Eschweiler
Tel.: 02403/54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Str 4
D-52249 Eschweiler
Tel.: 02403/979855

Sparkasse Aachen
Kto.: 2250306
BLZ: 39050000

Bereich Kindeswohl eine Kostenexplosion. Daher unterstützt der JHA alle Präventivmaßnahmen in diesem Bereich. Wegen der limitierten finanziellen Möglichkeiten und der Tatsache, dass es sich hierbei um freiwillige Leistungen handelt, können wir leider nur noch Maßnahmen anbieten, die über entsprechende Projekte des Landes oder anderer Institutionen gefördert werden.

Für Ihre prompte Bearbeitung bedanken wir uns sehr herzlich und sind überzeugt, dass dieser Antrag auch mit Ihren politischen Ansichten im Einklang steht.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Gehlen', with a horizontal line underneath the name.

Leo Gehlen
Fraktionsvorsitzender

„Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“
Interessensbekundung der Stadt Eschweiler

1. **Welche Initiativen und Maßnahmen gegen Kinderarmut werden zurzeit durch das Jugendamt und/oder von ihm beauftragte Träger und/oder andere Akteure in der Kommune ergriffen? Welche Ziele werden dabei verfolgt?**

Insgesamt werden eine Reihe von Initiativen und Maßnahmen gegen Kinderarmut in der Stadt Eschweiler bereits ergriffen. Exemplarisch kann folgendes aufgeführt werden:

- **Babybesuchsdienst:** In einem persönlichen Besuch wird den jungen Familien die Babybegrüßungstasche der Stadt Eschweiler überreicht. Junge Familien werden dabei mit Infomaterialien zu allen relevanten Anlaufstellen, Kontaktadressen für Notfälle, Informationen zur Entwicklung und zu wichtigen Themen in den ersten Lebensmonaten beraten. Die präventive Nutzung dient dazu, entsprechende Hilfestellungen zu geben sowie auf die individuelle Situation der Familien zugeschnittene Angebote und Kontakte herzustellen.
- **STÄRKEN vor Ort (bis 31.12.2011):** Gefördert wurden Projekte zum beruflichen Wiedereinstieg oder Vermittlung von beruflichen Qualifikationen für benachteiligte Jugendliche und/oder Frauen sowie der Aufbau einer sozialen Infrastruktur, z.B. das Projekt „Junge Mütter im Job – Kids betreut“.
- **Vernetzung des Jugendamtes** mit Kitas, Familienzentren, Gesundheitswesen und im Rahmen von Vereinbarungen gem. § 8 a SGB VIII. Hier erfolgt eine steti-ge Zusammenarbeit, auch in Form von Arbeitskreisen sowie Netzwerktreffen (Netzwerk Frühe Förderung und Hilfsangebote in Eschweiler). Die Federführung dieser Steuerungsgruppe liegt beim Jugendamt, das in Bezug auf ein Frühwarnsystem bestehende Netzwerke ausbaute, Kooperationspartner suchte um so ein soziales Frühwarnsystem aufzubauen.
- **Elterncafé:** In Kooperation mit dem Storchenbiss e. V. wird ein Elterncafé einmal wöchentlich mittwochs von 09:30 – 10:45 Uhr angeboten. Es handelt sich hier um ein offenes Angebot im Rahmen der Frühen Hilfen und ist für die Besucher kostenfrei. Die Familienfreundlichkeit ist gewährleistet, da auch Geschwisterkinder willkommen sind.
- **„Auf den Anfang kommt es an“:** Auch hier wurde in Kooperation mit dem Storchenbiss e. V. ein präventiver Kurs eingerichtet mit dem Ziel, junge Eltern beim Aufbau einer positiven und entwicklungsfördernden Beziehung mit ihrem Neugeborenen zu unterstützen sowie typische Verunsicherungen und daraus resultierende Belastungen vorzubeugen. Es werden vier Kurstage vor der Geburt des Kindes angeboten in denen jeweils spezifische Themen besprochen werden.
- Im Dezember 2011 fand in Kooperation mit dem Jugendamt ein **Theaterstück** für Kinder ab 3 Jahren statt. Politische Parteien in Eschweiler unterstützen dabei Familien und spendeten die Eintrittskarten für bedürftige Kinder und Familien.
- **Ein gemeinsamer Jugendhilfetag** in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kinderheim (Haus St. Josef), der BKJ (Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AÖR) sowie dem Jugendamt soll am Weltkindertag 2012 stattfinden. Hier sollen speziell „Kleine Kinder“ in den Focus genommen und ihre Bedürfnisse und Wünsche im Rahmen von Fachvorträgen und Workshops eruiert werden.
- **Bildung und Teilhabe in Eschweiler:** Kinder haben einen Anspruch wenn ihre Eltern Alg II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld, den Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Gefördert werden:
 - Schulausflüge und mehrtägige Klassenfahrten
 - Ausstattung für Schulbedarf
 - Kosten für Schülerbeförderung
 - Lernförderung
 - Gemeinschaftliche Mittagsverpflegung
 - Soziale und kulturelle Teilhabe

- **„Alle Kinder essen mit“:** Leistungsberechtigt sind Erziehungsberechtigte von Kindern, die keine Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket erhalten, jedoch über ein geringes Einkommen verfügen. Gefördert wird das gemeinschaftliche Mittagessen an Kitas und Schulen.
- **„Vor dem Anfang starten – junge Menschen entwickeln Erziehungskompetenz“:** in Kooperation mit dem Helene-Weber-Haus und der Willi-Fährmann-Schule wurde das Projekt gestartet, individuelle Fertigkeiten junger Menschen zur Lebensbewältigung zu fördern in ihnen erzieherischen Handlungskompetenz zu vermitteln.

Mit Hilfe dieser Maßnahmen wird das Ziel verfolgt auf örtlicher Ebene frühzeitig und präventiv jungen Familien Hilfen aufzuzeigen sowie die Aktivierung familiärer Unterstützungsformen anregen.

2. Welche Kooperationsstrukturen und/oder Netzwerke zum Thema Kinderarmut gibt es in der Kommune? In welcher Rolle ist dabei das Jugendamt beteiligt?

Ein Netzwerk zum Thema Kinderarmut gibt es in dieser Form innerhalb des Stadtgebietes noch nicht. „Gelebt“ werden jedoch diverse Formen der Kooperation zu unterschiedlichen Themenkreisen. Exemplarisch sind untenstehend verschiedene „Partner“ des Jugendamtes aufgeführt.

- Kooperationspartner Storchenbiss e.V.: Der Storchenbiss ist eine sog. „Elternschule“ und unterstützt Eltern vor der Geburt sowie in den ersten drei Lebensjahren. Das Team besteht u. a. aus Hebammen, Geburtshelfern, Erzieherinnen und Kinderkrankenschwestern. Es besteht eine enge Zusammenarbeit und die Kosten werden vom Jugendamt für die einzelnen Kurse und Angebote übernommen.
- Spiel- und Lernstube: Die SpuLe ist eine außerschulische, multikulturell orientierte, sozialpädagogische Einrichtung. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 16 Jahren werden in den Nachmittagsstunden sozialpädagogisch betreut. Die Schwerpunkte der Arbeit sind Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung. Außerdem werden emanzipatorische Mädchenarbeit, Ferienspiele, Projekte sowie sportliche Aktivitäten angeboten.
- Kooperationspartner: Familienzentrum Jahnstraße, BKJ (Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AÖR), Kinder- und Familienzentrum St. Marien, AWO Familienzentrum „Wunderland“, Familienzentrum „Der kleine Prinz“, Familienzentrum Peter und Paul / Kath. Kindergarten St. Theresia. Neben den pädagogischen Aufgaben ist das Ziel die Zusammenführung von Bildung, Erziehung, Betreuung und Beratung von Kindern und Familien. Das Jugendamt bietet einmal jährlich interessierten Eltern eine Informationsveranstaltung zum Thema Kindertagespflege an und teilt freie Kapazitäten mit.
- Mit dem Jobcenter bestehen ebenfalls enge und feste Kooperationsstrukturen. So finden regelmäßige Treffen zwischen den Koordinatoren der Jugendhilfe und des Jobcenters statt.
- Gesundheitsberatung und Unterstützung für Eltern und ihre Kinder als Baustein der Frühen Hilfen. Die Kinderkrankenschwestern stehen sowohl bei Problemen als auch bei Fragen zur Seite und auf Wunsch wird ein Hausbesuch durchgeführt. Die Beratungsangebote sind kostenlos und freiwillig.

3. Gibt es einen politischen Auftrag vom Rat und/oder vom Jugendhilfeausschuss? Wenn ja, wie ist dieser formuliert?

Durch Beschluss vom 01.02.2012 erklärte der Rat der Stadt Eschweiler einstimmig seinen parteiübergreifenden Willen dahingehend, dass förderungsfähige Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von Kinderarmut generell zu unterstützen sind. Der Jugendhilfeausschuss wird in seiner Sitzung am 06.03.2012 ebenfalls die Interessensbekundung des Jugendamtes an dem Förderprogramm des Landschaftsverbandes Rheinland unterstützen. (Als An-

lage ist der Antrag der SPD-Fraktion von 25.01.2012 sowie die Sitzungsvorlage beigefügt).

4. Welche Ziele werden mit der beantragten Maßnahme verfolgt: Was soll nach drei Jahren Programm Laufzeit bei der kommunalen Steuerung von Präventionsketten gegen Kinderarmut erreicht sein? Welche Veränderungen zur derzeitigen Situation werden angestrebt?

Mit Hilfe der beantragten Maßnahme soll das Ziel verfolgt werden, die einzelnen Akteure wie Träger, Institutionen und Einrichtungen verstärkt auf das Thema Kinderarmut aufmerksam zu machen um somit einen methodischen Ansatz der frühen und sozialraumnahen Familienhilfe zu entwickeln. In Bezugnahme auf den demographischen Wandel in Eschweiler im Segment unter 21 Jahren kann jedoch festgestellt werden, dass die Anzahl der Hilfefälle (Hilfen zur Erziehung) gestiegen ist und weiterhin eine steigende Tendenz aufweist. Die Stadt Eschweiler hat sich zum Ziel gesetzt, dieser ambivalenten Gegebenheit entgegen zu wirken und somit die Schaffung einer Präventionskette als aktuellen Leitgedanke gegen Kinderarmut festzulegen. Nach drei Jahren Laufzeit soll eine Erweiterung des Netzwerkes zum Thema Kinderarmut flächendeckend stattgefunden haben, so dass weitere Angebote entwickelt sowie praxisnah aufgebaut werden können. Des Weiteren wird eine Zusammenarbeit mit der Nachbarkommune Stolberg angestrebt, die bereits durch das Programm gefördert wird.

5. Wie soll die kommunale Netzwerksteuerung im Jugendamt organisiert werden? Wo ist die Netzwerkkoordinatorin/ der Netzwerkkoordinator in der Verwaltung angesiedelt? Welche Person, mit welcher Qualifikation, welchen Kompetenzen und Stellenanteilen soll die Koordination der Netzwerkarbeit übernehmen?

Die Koordination und Federführung soll in der Verantwortung des Jugendamtes liegen, da die hier bereits gelebten Netzwerke und Kenntnisse über bestehende Angebote, Träger und Ressourcen, in den Prozess eingebracht werden können. Hierfür wird eine sozialpädagogische Fachkraft mit entsprechenden Stellenanteilen abgestellt. Die Koordinationsstelle soll personell in der Abteilung 511, Soziale Dienste des Jugendamtes und wirtschaftliche Jugendhilfe angesiedelt sein, in der bereits eine ½ Planstelle zur Projektarbeit zur Verfügung steht. Innerhalb dieser Projektarbeit würde es zu einer inhaltlichen Neuausrichtung in Bezug auf die Projektziele kommen. Dadurch werden vorhandene Ressourcen genutzt und es ist keine Stellenaufstockung notwendig. Die Stadt Eschweiler möchte mit dem gezielten Aufbau eines Netzwerkes gegen Kinderarmut starten und eine Steuerungsgruppe einsetzen, die dem individuellen und kommunalen Bedarf angepasst werden soll. Die Steuerungsgruppe wird dabei neben der Projektkoordinatorin die Amts- und Abteilungsleiterebene des Jugendamtes erfassen; ebenfalls ist geplant weitere Ämter (Amt für Schulen, Sport und Kultur, Sozialamt) mit in die Steuerungsgruppe einzubeziehen.

6. Welche für das Thema Kinderarmut relevanten Träger, Ämter und Einrichtungen sollen – ggf. zusätzlich – in das Netzwerk eingebunden werden?

Um eine effiziente Handlungsfähigkeit des Netzwerkes zum Thema Kinderarmut zu erreichen soll eine verstärkte Einbindung der ARGE und des Amtes für Schulen, Sport und Kultur erfolgen. Hierzu wird auch auf Punkt 7, Zielgruppe der Maßnahme, verwiesen. Zudem soll das „Thema Kinderarmut“ auch in die Fläche getragen werden. Nur in einem kooperativen Zusammenspiel aller Sozialakteure können hier adäquate Präventionsketten initiiert werden. Daher sind neben Kitas, Schulen und Sozialberatungsstellen auch Vereine, engagierte BürgerInnen mit in das Projekt einzubinden.

7. Welche Zielgruppen, welche Altersgruppen sollen – ggf. zusätzlich – im Rahmen der geplanten Initiativen und Maßnahmen gegen Kinderarmut (Stichwort „Präventionskette“) in den Blick genommen werden? Inwieweit werden dabei genderrelevante Fragestellungen berücksichtigt?

Grundsätzlich bietet sich die Zielgruppe der „Grundschul Kinder“ an. Hier wurden im gesamten Stadtgebiet über das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung Schulsozialarbeiter an allen Grundschulen eingestellt. Jede anderen Schulformen im gesamten Stadtgebiet verfügt bereits über Schulsozialarbeiter. Die öffentlichen Schulen sind dabei ein wichtiger Kooperationspartner; Netzwerke können u. a. hier auf dem Hintergrund dieser neuen Strukturen der Schulsozialarbeit entwickelt werden.

8. Wie sieht die vorläufige Kostenkalkulation für die geplante Maßnahme aus?

Folgende Finanzierung ist geplant:

A. Personalkosten:

Sozialpädagogische Fachkraft mit 0,5 Stellenanteil für Netzwerkkoordination durch das Jugendamt, welche bereits in der Projektarbeit tätig ist und über notwendige Kontakte und fachliche Kompetenzen verfügt. Die Koordinationsstelle soll im Bereich der Abt. 511, Soziale Dienste des Jugendamtes und wirtschaftliche Jugendhilfe angesiedelt werden.

B. Honorarkosten für Leistungen Dritter:

(Beratung, Fortbildung, Vorträge und Fachveranstaltungen im Rahmen des Netzwerkes für Kinderarmut).

	0,5 Stelle Sozialpädagoge	Honorare	Eigenanteil Stadt Eschweiler	Förderbetrag
1. Förderjahr	19.500,00 €	500,00 €	6.000,00 €	70 % (14.000,00 €)
2. Förderjahr	19.500,00 €	500,00 €	10.000,00 €	50 % (10.000,00 €)
3. Förderjahr	19.500,00 €	500,00 €	12.000,00 €	40 % (8.000,00 €)

9. Wie ist der Eigenanteil der Kommune für den Programmzeitraum – und ggf. darüber hinaus – gesichert?

Die Nachhaltigkeit des kommunalen Netzwerkes gegen Kinderarmut ist dadurch gesichert, dass im o. g. Arbeitsgebiet eine ½ Planstelle zur Projektarbeit zur Verfügung steht. Das Thema Kinderarmut wird daher langfristig in den Fokus kommunalen Handelns gerückt und dient auch zur strategischen Planung der Jugendhilfe.

Die Planstelle zur Projektarbeit ist im Stellenplan verankert.